

## **Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Gastuniversität: Carleton University Ottawa, Kanada  
Studienfach: Law and Legal Studies (BA)

Heimatuniversität: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Studienfach: Rechtswissenschaft

Austauschprogramm: Ontario-Baden-Württemberg Landesprogramm  
Aufenthaltszeitraum: August 2017 – Mai 2018  
Semester: 7. und 8. Hochschulse semester

Heidelberg, 13.06.18

Von August 2017 bis Mai 2018 durfte ich Law an der Carleton University in Kanada studieren und hoffe mit diesem Erfahrungsbericht einen guten Überblick über die Vorbereitungen für ein Auslandsstudium sowie das Studium und das Leben in Kanada an sich geben zu können. Der Vorbereitungs- und Bewerbungsaufwand ist zwar enorm, lohnt sich aber in jeder Hinsicht.

### 1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Wer sich für ein Auslandsstudium in Kanada interessiert, sollte schon früh mit der Vorbereitung anfangen. Zunächst sollte man sich darüber klarwerden, ob man im Rahmen eines **Austauschprogrammes** oder als sog. „**Freemover**“ im Ausland studieren möchte. Als Freemover kümmert man sich unabhängig von Institutionen um den eigenen Aufenthalt. Dies bietet sich vor allem dann an, wenn die eigene Universität keine Kooperationsverträge mit passenden Hochschulen im Ausland hat oder es nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen im Austauschprogramm gibt. Allerdings sollten Jurastudierende beachten, dass nur wenige kanadische Universitäten Studierenden von Nicht-Partneruniversitäten die Teilnahme an juristischen Veranstaltungen anbieten. Ich habe mich damals mit Hilfe des IEC (<https://www.ieconline.de>), der mir vom Akademischen Auslandsamt empfohlen wurde und den ich selbst auch sehr empfehlen kann, zusätzlich über die Möglichkeiten informiert, die man als Freemover hat, da die Anzahl der Austauschplätze für Jurastudierende begrenzt ist. In Kanada stehen Jurastudierenden maximal ein bis zwei Studienplätze in Ontario zur Verfügung (an der University of Ottawa, der Carleton University, der University of Windsor oder der Ryerson University in Toronto (Criminology)) und ein bis zwei Plätze in Quebec (an der Université de Montréal). Auch wenn für mich von Anfang an klar war, dass ich gerne im Rahmen eines Austauschprogramms ins Ausland gehen möchte, hat mir die Recherche geholfen, einen Überblick über die Möglichkeiten zu bekommen, die man als Jurastudent hat, im Ausland zu studieren. Die Teilnahme an einem Austauschprogramm bietet meiner Ansicht nach jedoch im Vergleich zum selbstständig organisierten Auslandsstudium viele Vorteile. Gerade in Nordamerika sind die **Studiengebühren** sehr hoch (an der Carleton University sind es beispielsweise je nach Studienfach zwischen 15.000 und 25.000 € für zwei Semester). Die Studiengebühren fallen bei der Teilnahme an einem Austauschprogramm ganz weg. Zusätzlich

übernimmt die Heimatuniversität die Kommunikation mit der Gastuniversität. Außerdem gibt es im Rahmen von Austauschprogrammen die Möglichkeit an Vorbereitungsseminaren in Deutschland und im Zielland teilzunehmen, wo man die Gelegenheit hat, bereits andere Austauschstudierende kennenzulernen.

Früh anfangen sollte man mit diesen Vorüberlegungen, weil die **Fristen für die Bewerbung um einen Austauschplatz** in Kanada bereits ein Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt enden. Die Fristen für die Bewerbung um ein **Auslandsstipendium des DAAD** enden sogar schon 1 ½ Jahre vor Beginn des Auslandsstudiums. Die meisten kanadischen Universitäten verlangen außerdem einen **Toefl Test**. Für diesen sollte man sich ebenfalls frühzeitig anmelden (je nachdem wie flexibel man ist was den Prüfungstermin und den Prüfungsort angeht) und etwas Zeit für die Vorbereitung auf den Test einplanen. Die erforderliche Mindestpunktzahl variiert je nach Universität und Studienfach. Bei Jura liegt sie zwischen 90 und 110 Punkten (die genauen Zulassungsvoraussetzungen sollte man vorher noch einmal auf der Homepage der Zieluniversität nachlesen).

Die Zusage der Universität kommt in der Regel relativ spät (in meinem Fall kam sie erst Mitte Mai 2017). Zuerst habe ich mich dann um das Visum gekümmert. Das **Studentenvisum für Kanada** kann man ganz einfach online beantragen. Man muss sich lediglich vorab um Nachweise über ausreichend finanzielle Mittel zur Deckung der Lebenshaltungskosten, Rückflugticket etc. kümmern. Meinen **Hin- und Rückflug** habe ich damals über STA Travel gebucht, da man dort die Möglichkeit hat, zusätzlich zum Flugticket noch einen sog. MultiFlex-Pass zu kaufen, mit dem man das Datum des Hin- oder Rückflugs ein- bis dreimal kostenlos ändern kann. Die Umbuchung hat bei mir dann auch problemlos geklappt. Den Abflughafen kann man allerdings meistens nur gegen eine zusätzliche Gebühr ändern. Wer also am Ende noch reisen möchte und daher flexibel sein muss, sollte vielleicht nur den Hinflug buchen. Andere Austauschstudierende haben das ebenfalls gemacht und hatten keine Probleme bei der Beantragung des Studentenvisums. Die meisten Austauschstudierenden sind mit Icelandair, Condor oder Air Canada geflogen. Ich kann außerdem nur jedem empfehlen, wenn möglich schon etwas früher nach Kanada zu fliegen, um den Sommer dort noch etwas genießen zu können und zum Beispiel Kanu fahren oder campen zu gehen. Der Winter kommt doch schneller als gedacht und hält sich hartnäckig bis Ende März/Anfang April.

Weiterhin habe ich vor meinem Auslandsaufenthalt noch mit dem Leiter des **Prüfungsamtes** besprochen, welche ausländischen Studienleistungen mir in Heidelberg eventuell angerechnet werden können und wie viele und welche Kurse ich dort besuchen sollte. Damit beide Auslandssemester im Rahmen der Notenverbesserungsregelung für das Staatsexamen nicht mitgezählt werden, musste ich mich außerdem beurlauben lassen (Jurastudierende sollten eventuell noch einmal einen Blick auf die Hinweise des Landesjustizprüfungsamtes zum Auslandsstudium werfen). Da ich meine Wohnung in Heidelberg aufgegeben habe, musste ich mich zudem beim **Bürgeramt** in meiner Heimat noch ummelden.

Bei meiner **Bank** habe ich eine MasterCard und eine Visa Card für Kanada beantragt. Mit beiden Karten konnte ich im Ausland gebührenfrei bezahlen und Geld abheben, so dass ich vor Ort kein Konto eröffnen musste. Meine Miete habe ich bar bezahlt oder mit transferweise überwiesen. Zum Geldabheben empfiehlt sich die Scotiabank, da man dort keine Automatengebühr zahlen muss. Mir wurde von ehemaligen Austauschstudierenden empfohlen zwei Kreditkarten mitzunehmen, damit man, falls eine mal nicht funktioniert oder verloren geht, für den Notfall noch eine Zweite hat. Tatsächlich ist es ein paar Mal vorgekommen, dass ich mit meiner MasterCard nicht bezahlen bzw. Geld abheben konnte. Deshalb sind zwei Kreditkarten meiner Ansicht nach auf jeden Fall zu empfehlen.

Als „international non-resident“ Student ist man in Ontario primär über UHIP versichert. Die **Versicherung** kostet circa \$400 für zwei Semester und ist verpflichtend. Sekundär war ich über die Versicherung des DAAD versichert. Man sollte sich im Vorhinein noch einmal darüber informieren, wie lange man genau über UHIP versichert ist und ob man auch bei Reisen außerhalb Kanadas versichert ist. (<http://uhip.ca/your-coverage.aspx>).

Mit der **Wohnungssuche** habe ich schon vor Kanada angefangen. Hilfreiche Seiten sind unter anderem kijiji.ca, easyroommate.ca und diverse Facebook Gruppen. Außerdem kann es hilfreich sein, schon vorab mit Austauschstudierenden in der Zielstadt zu reden, da diese eventuell wissen, wo gerade etwas frei wird und die Kontaktdaten des Vermieters weitergeben können (so habe ich meine Wohnung gefunden). Freunde von mir haben erst vor Ort angefangen mit der Wohnungssuche und die ersten Tage bzw. Wochen in einem Hostel gewohnt. Die meisten haben ihre Wohnung dann über die Firma rent-a-place gefunden. Ein Vorteil war natürlich, dass sie sich die Wohnung vor Ort erst anschauen konnten, ein Nachteil wiederum, dass die Wohnung im Durchschnitt etwas teurer waren als über kijiji.ca beispielsweise. Man sollte außerdem wissen, dass es üblich ist die erste und letzte Miete im Voraus zu bezahlen.

Zur **Lage der Wohnung**: Ich habe in Ottawa im Stadtteil Sandy Hill gewohnt, da es mir wichtig war im Stadtzentrum zu wohnen. Innerhalb von 10 Minuten war ich zu Fuß am Parlament, Rideau Kanal, Ottawa River, Rideau Center und Byward Market. Außerdem hatte ich einige Freunde an der University of Ottawa, die auch alle in Sandy Hill gewohnt haben. Die Carleton University liegt jedoch etwas weiter entfernt vom Stadtzentrum, sodass ich mit der Buslinie 4 und 7 circa 30 bis 40 Minuten zur Uni gebraucht habe. Als Carleton Student hat man den Vorteil, dass man automatisch einen Buspass (UPass) bekommt (Kosten circa \$200 pro Semester). Die meisten Carleton Studenten wohnen jedoch im Stadtteil the Glebe oder auf dem Campus im Wohnheim. Für einen Wohnheimsplatz kann man sich im Vorhinein schon bewerben, allerdings sind die Wohnheimsplätze, anders als in Deutschland, teurer als WG-Zimmer off Campus.

Als letztes stand bei mir dann noch ein Termin beim Hausarzt an, da ich wusste, dass ich während meiner Zeit in Kanada gerne nach Südamerika fliegen möchte und dafür noch **Impfungen** aufgefrischt werden mussten.

## 2. Studium im Gastland

Ich musste zu Beginn meines Auslandsstudiums eine Liste mit 14 Kursen abgeben (nach Präferenz sortiert), die ich an der Carleton University während der zwei Semester gerne besuchen möchte. Man sollte sich hierbei vorab über die Homepage der Universität über die erforderlichen „**pre-requisites**“ der einzelnen Kurse informieren, da man später angeben muss, welche Kurse man an der Heimatuniversität schon belegt hat, die diesen pre-requisites in etwa entsprechen. Zusätzlich musste ich für alle Kurse, die ich während der ersten 5 Semester meines Jurastudiums besucht habe, eine englische Kursbeschreibung einreichen. Hier gilt es besser zu viel als zu wenig anzugeben, vor allem wenn man gerne Kurse aus höheren Semestern belegen möchte. Das Law Department der Uni schaut sich die Kursbeschreibungen sehr genau an, um einschätzen zu können, ob man das nötige Vorwissen für die gewünschten Kurse mitbringt. Über **Carleton Central** konnte ich den aktuellen Stand meiner **Kursregistrierung** verfolgen. Sollte man mit seiner Kursregistrierung nicht zufrieden sein, hat man zusätzlich noch die Möglichkeit sog. „**registration override requests**“ zu stellen oder mit Mitarbeitern des International Office der Universität über den Stand der Kursbewerbungen zu sprechen. Dies sollte man rechtzeitig tun, da es ansonsten sein kann, dass die Kurse, die man besuchen möchte, alle schon belegt sind.

Zu den **Kursen** lässt sich allgemein sagen, dass diese deutlich verschulter sind als in Deutschland. Jede Woche gibt es Hausaufgaben, Abgaben, Präsentationen etc. Sehr viel Zeit nimmt vor allem das Lesen des Kursmaterials in Anspruch. Pro Kurs musste ich pro Woche durchschnittlich 70-100 Seiten als Vorbereitung auf den Unterricht lesen (Bücher bekommt man günstig über die Facebook Gruppe Carleton University Used Books oder über den Book Store der Uni). Die Kurse sind in der Regel auch deutlich kleiner als in Deutschland mit circa 20-50 Teilnehmern, was eine sehr gute Betreuung durch den Professor ermöglicht. Inhaltlich ging es in meinen Kursen neben Jura viel um Politik, Geschichte und Soziologie, was unter anderem aber auch damit zusammenhing, dass ich nicht an einer Law School war, sondern in einem Bachelor Programm eingeschrieben war. Ich habe mich aber auch bewusst für dieses Programm an der Carleton University entschieden, da diese Aspekte im deutschen Jurastudium meiner Ansicht nach teilweise etwas zu kurz kommen. Obwohl ich letztendlich in Kursen eingeschrieben war, die nicht alle unbedingt zu meinen Präferenzen gehört haben, hat mich mein Auslandsstudium fachlich sehr weitergebracht. Ich habe viel über das Rechtliche hinaus gelernt und konnte einen Einblick in mir bisher eher unbekanntere Themenbereiche gewinnen. Mein Auslandsstudium ersetzt in Heidelberg die Teilnahme an einer fremdsprachigen rechtswissenschaftlichen Veranstaltung sowie die erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung in einem Grundlagenfach II (Rechtsvergleichung). Außerdem konnte ich die Studienarbeit für meinen Schwerpunktbereich Kriminologie im Ausland schreiben.

### 3. Aufenthalt im Gastland

In meiner Freizeit habe ich verschiedene Tages- und Wochenendausflüge mit Freunden gemacht oder an organisierten Ausflügen des **Carleton University Exchange Clubs (CUEX)** und des **International Student Services Office (ISSO)** teilgenommen. CUEX und das ISSO bieten sich vor allem an, um sowohl andere Austauschstudierende als auch Kanadier kennenzulernen. CUEX hat beispielsweise Ausflüge zu den Niagara Fällen, nach Toronto, Montreal und Quebec City organisiert sowie unter der Woche diverse Pub Nights, eine Gala, Sportevents usw. Außerdem kann ich den **Outdoors Club** der Uni (PCOCC) sehr empfehlen. Mit dem Outdoors Club war ich zum Beispiel für ein Wochenende beim Wildwasserrafting auf dem Ottawa River. Der Outdoors Club hat aber unter anderem auch Wanderungen im Algonquin Park und Gatineau Park organisiert, Kanufahrten, Campingwochenenden, Snowshoeing Ausflüge usw. Wir haben solche Ausflüge aber auch oft selbst organisiert. Meistens mussten wir dafür ein Auto mieten. Am günstigsten war es über den ADAC zu buchen, da dort eine Versicherung ohne Selbstbehalt im Preis mitinbegriffen war. Eine Mitgliedschaft beim ADAC ist dafür nicht unbedingt erforderlich. Für längere Reisen eignet sich vor allem die sog. Reading Week, in der keine Kurse stattfinden. Ich bin in der Reading Week im Herbst mit Freunden nach Tadoussac (Quebec) zum Wale beobachten und wandern gefahren und später noch für ein paar Tage mit dem Greyhound nach New York. In der zweiten Reading Week im Februar ging es dann nach Mexiko (Kuba bietet sich hier zum Beispiel auch an). Vor allem von Toronto aus gibt es relativ günstige Flüge nach Südamerika. Wer sich gerne noch die Westküste Kanadas und die berühmten türkis-blauen Seen anschauen möchte, sollte dies gleich zu Beginn im Herbst tun oder gegen Ende des Auslandsstudiums (Mai/Juni), da viele Wanderwege von November bis Anfang Mai gesperrt sind und die Seen noch zugefroren sind. Zum **Sportangebot** lässt sich sagen, dass eigentlich für jeden etwas dabei ist. Man kann fast jeder Sportart an der Uni nachgehen und es gibt sowohl Kurse für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Die Uni hat außerdem ein eigenes gut ausgestattetes Fitnessstudio, das jeder umsonst nutzen kann.

### 4. Persönliche Wertung

Mein Auslandsstudium wird mir aus vielen Gründen lange in Erinnerung bleiben. Einerseits werde ich mich immer auf eine gewisse Art und Weise mit Kanada verbunden fühlen. Die Kanadier haben mich vor allem durch ihre Offenheit und Freundlichkeit begeistert. Schon vor meinem Auslandsstudium habe ich viel von der freundlichen Art der Kanadier gehört, was aber wirklich damit gemeint ist, lernt man erst, wenn man für einen längeren Zeitraum dort gelebt hat. An Kanada begeistert hat mich außerdem die Natur, die sich vor allem durch ihre unendliche Weite auszeichnet. Wer also gerne Zeit an der frischen Luft verbringt, wandern oder campen geht, ist in Kanada genau richtig. Aber gleichgültig in welchem Land man sein Auslandsstudium verbringt, man lernt sowohl in persönlicher als auch in fachlicher Hinsicht sehr viel dazu und entwickelt sich weiter. Ich kann daher nur jedem raten, diesen Schritt zu wagen und sich von dem zu Beginn enorm wirkenden Bewerbungsaufwand nicht

abschrecken zu lassen. Zuletzt möchte ich mich bei der Universität Heidelberg und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die Unterstützung bedanken.